

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 43

Artikel: Invalid
Autor: Dillier, Julian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos Sport



Auch das noch ...

Wussten Sie, dass bei Fussball-Schiedsrichtern bei extremen Belastungen die Pulsfrequenz bis auf 200 ansteigen kann? Bei einem gesunden Menschen liegt der Ruhepuls zwischen 60 und 80 Schlägen pro Minute; bei körperlichen Belastungen klettert er auf 120 und mehr, äusserst selten aber, dies nur bei körperlichen Höchstleistungen, auf 200. Dass die oft geschmähten und viel kritisierten Pfeifenmänner während eines Spieles enormen psychischen und physischen Belastungen ausgesetzt sind, bewiesen Wissenschaftler des Institutes für Kreislaufforschung der Deutschen Sporthochschule in Köln. Mit Hilfe von Messgeräten haben sie die obigen Werte bei Schiedsrichtern herausgefunden. Schon eine halbe Stunde vor einem Spiel schwankte der Puls zwischen 80 und 100, während des Spiels sinke er nie unter 130. Bei fast allen Getesteten traten vereinzelt Herzrhythmusstörungen in der Form von sogenannten Extraschlägen des Herzens auf, die aber, laut Professor Hollmann, in keiner Weise eine krankhafte Erscheinung darstellen.

Wenn Elfmeter getreten werden, liegt die Pulsfrequenz «nur» zwischen 140 und 160, dies wurde bei 21 getesteten Schiedsrichtern der ersten Garnitur festgestellt. «Dies liegt wohl daran», so Professor Hollmann, «dass die Schiedsrichter beim Elfmeter nur auf zwei Personen, den Schützen

und den Torwart, und auf wenige Regelfaktoren achten müssen.»

Bei den gegebenen Belastungen, dies das Fazit der Untersuchungen, müsse ein Schiedsrichter völlig gesund sein: lägen organische Schäden vor, lebe der Herr in Schwarz gefährlich. Riskant könne die Arbeit der Schiedsrichter auch dann werden, wenn er bei anomalen Umweltbedingungen, also bei grosser Hitze oder hoher Luftfeuchtigkeit, mit gefülltem Magen und in extremen Höhenlagen sein Amt ausführen müsse.

Genau aus diesen Gründen nannte der Leiter des Kreislaufforschungs-Institutes eine Vergabe der Fussball-Weltmeisterschaft 1986 nach Kolumbien als riskant, für die Unparteiischen und vom sportlichen und vor allem vom medizinischen Standpunkt aus eine «verrückte Idee». Die Hauptstadt La Paz liegt 2600 Meter hoch; andere Turnierstädte zwischen 1800 und 2000 Meter. Hollmann meint dazu: «In diesen Höhen, möglicherweise verbunden mit grosser Hitze, wird das Spieltempo automatisch reduziert, leidet der Spielfluss; wer das erste Tor erzielt, macht – um Kräfte zu sparen – vor dem eigenen Tor alles dicht; da bleibt der Sport auf der Strecke.»

Keine rosigen Aussichten für die nächsten Fussball-WM, wenn zu allen anderen negativen WM-Begleiterscheinungen auch noch solche Schwierigkeiten hinzukommen. *Speer*

Gleichungen

Es gibt wahrscheinlich doch zwei verschiedene Sorten von Menschen: Normale, die zugeben, ein bisschen zu spinnen, und Verrückte, die behaupten, normal zu sein ... *Boris*

Julian Dillier

Invalid

(Obwaldner Mundart)

Keis Aig ha
fir e Mitmändschaft –
nid losä,
wenn der ander ebbis said
und keim z nooch cho –
isch en Invalidität,
womer sälber dra z schuld isch.



HANSPETER WYSS

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Das Zunehmen der Wüste

Die Leute der Sahelzone würden nicht eigentlich an zuwenig Wasser verdursten, und die Ausbreitung der Wüste sei eher in der Tatsache zu suchen, dass die Einwohner für einen Transistor mit einer Ziege bezahlten, was oft einem Jahreseinkommen entspreche, sagte der Journalist.

Äther-Blüten

Aus der Radiosendung «Fortsetzung folgt» («Der Stammbaum» von Piero Bianconi) gepflückt: «Sein Luxus bestand darin, sich mit wenig zufrieden-zugeben ...» *Ohohr*

Am Stammtisch

Ernst: «Gestern habe ich zwei Tonnen Eisen verlegt!»
Kudi: «Hoffentlich findest du es wieder!»

Dies und das

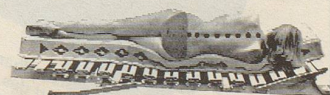
Dies gelesen (gross an einer Hauswand, notabene): «Der beste Staat ist kein Staat.»

Und das gedacht: Mit Sprayern ist allerdings kein Staat zu machen. *Kobold*



Lattoflexen

die gesündere Art zu schlafen!



Auf Lattoflex liegen Sie sicher richtig!

Lattoflex®

Bettssystem
bewährt bei Rheuma und
Rückenbeschwerden

Verlangen Sie die Dokumentation bei
Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen, Tel. 061/910311.